

Fernsprecher Nr. 22.
 Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1,50 M., monatlich 1 M., 1 monatlich 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.
 Alle kaiserlich. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen keine Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.
 Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends:
 „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Richard Hering, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Jenner Nachf.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.
 Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft). Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. „Eingefandt“ und „Reklame“ 50 Pfg. die Zeile.
 Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
 Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage“.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haackstein & Bogler, Invalidentank und Rudolf Woffe; in Frankfurt a. M.: G. L. Taube & Co.

Nr. 3. Schandau, Sonnabend, den 6. Januar 1912. **56. Jahrgang.**

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen an jedem Werktag vormittags von 8—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr, Sonnabends durchgehend von 8—3 Uhr.
Zinsfuß 3 1/2 %.

Ämtlicher Teil.

Die für die bevorstehenden Reichstagswahlen ernannten Wahlkommissare sind angewiesen worden, das Wahlergebnis mit größter Beisehnung zu ermitteln und dann unverzüglich telegraphisch weiterzugeben.
 Um hierzu in der Lage zu sein, muß ihnen aus allen Wahlbezirken ihres Wahlkreises — nicht nur aus denjenigen, die zu ihrem politischen Verwaltungsbezirk gehören — das Wahlergebnis möglichst schnell mitgeteilt werden. Es ist deshalb allen auf die Ermittlung des Wahlergebnisses bezüglichen Erläuterungen der Wahlkommissare nicht nur seitens der Wahlvorsteher, sondern auch seitens aller zum Wahlkreise gehörigen Verwaltungsbehörden unverzüglich zu entsprechen. Dies hat sowohl hinsichtlich der Hauptwahl, als auch hinsichtlich etwaiger Stichwahlen zu gelten.
 Dresden, am 2. Januar 1912.

Ministerium des Innern.

Auf Blatt 208 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute das Geschäft der Firma **Richard Hering** in **Schmilka** eingetragen worden.
 Schandau, 30. Dezember 1911.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 10. d. M., vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungslokal des hiesigen Amtsgerichts
3 Bettstellen mit Matratzen
 meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
 Schandau, den 5. Januar 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Die städtische Sparkasse zu Hohnstein
 verzinst Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle.

Die in diesem Jahre militärpflichtig werdenden Personen, sowie diejenigen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig entschieden ist, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit **vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres** im hiesigen Bürgermeisterei zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden.
 Auswärts Geborene haben Geburtsort, die älteren Mannschaften dagegen ihre Lösungsscheine bei der Anmeldung abzugeben.
 Hohnstein (Sächs. Schweiz), am 4. Januar 1912.

Der Bürgermeister.

Am **1. Januar 1912** sind die neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung in Kraft getreten.

Die Wochenbeiträge sind dadurch erhöht: sie betragen in

Lohnklasse I	16 Pfg. (bis jetzt 14 Pfg.)
II	24 „ „ „ 20 „
III	32 „ „ „ 24 „
IV	40 „ „ „ 30 „
V	48 „ „ „ 36 „

Die wöchentlichen Lohnabzüge betragen demnach einschließlich der Krankenversicherung für

Klasse I	84 Pfg. bisher 78 Pfg.
II	72 „ „ 66 „
III	56 „ „ 51 „
IV	46 „ „ 42 „
V	40 „ „ 36 „

Die Klassen VI und VII bleiben unverändert bestehen.
Der Vorstand der Ortskrankenkasse Schandau.
 Hering, Vorsitzender.

Nichtamtlicher Teil.

Den Reichstagswahlberechtigten zur Beachtung!
 Wählen ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine unbedingt zu erfüllende Pflicht jedes Wahlberechtigten. Wer diese Pflicht versäumt und ohne ausreichenden Grund die Abgabe seiner Stimme unterläßt, veründigt sich an seinem Vaterlande und verwickelt den Anspruch auf volle bürgerliche Achtung.

Politische Tagesübersicht.
 Der deutsche Kronprinz ist von der Erkältungskrankheit, welche er sich kurz vor Weihnachten zugezogen hatte, jetzt im allgemeinen wieder genesen. Er konnte daher die bislang infolge seiner Erkältung aufgeschobene Fahrt von Danzig nach Berlin jetzt ausführen. Nach seiner am Mittwoch früh in der siebenten Stunde erfolgten Ankunft in der Reichshauptstadt begab sich der Kronprinz nach dem kronprinzlichen Palais und begrüßte daselbst die Kronprinzessin, die inzwischen von ihrem Wochenlager wieder aufgestanden ist. Wie es heißt, wird der Kronprinz einige Wochen in Berlin bleiben. — Der Kaiser stattete am Mittwoch vormittag dem Reichskanzler in dessen Palais einen Besuch ab.
 In zwölfter Stunde ist jetzt endlich die bisher vergeblich erwartete Regierungsparole für die Reichstagswahlen in der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ ausgegeben worden. Sie lautet kurzgefaßt: Festhalten an der jetzigen Wirtschaftspolitik des deutschen Reiches, Schutz der nationalen Arbeit, Förderung der deutschen Sozialpolitik, Erhaltung von Heer und Flotte im Zustande höchster Leistungsfähigkeit, jeder, der nicht gerade in den Fesseln einer engherzigen Parteipolitik festgeschmiedet ist, kann dieser Wahlparole der Regierung gewiß zustimmen, aber sie kommt in einem so späten Stadium der Wahlbewegung, daß sie auf deren Ausgang schwerlich mehr einen größeren Einfluß ausüben vermögen.
 Die Sächsische Bank hat den Diskont auf 5 Prozent herabgesetzt.
 Sächsische Staatsregierung und Motuproprio. In den sächsischen Regierungsblättern lesen wir: In betreff des Motuproprios „Quantavis diligentia“ sind wir zu der Bekanntgabe ermächtigt, daß der Päpstliche Nuntius in München dem Kgl. Sächs. Gesandten daselbst einen

telegraphischen Erlaß des Kardinalstaatssekretärs Merry de Val mitgeteilt hat, in dem die Kurie in Verantwortung der Anfrage der diesseitigen Staatsregierung ausdrücklich auf die offizielle Auslassung im „Observatore Romano“ vom 16. Dezember 1911 und besonders auf den Schlusssatz, wonach das Motuproprio Deutschland nicht berührt — non tocca la Germania —, Bezug nimmt. Im Zusammenhang damit hat der Nuntius dem Gesandten ebenfalls die gleiche Erklärung bzw. Zusicherung in der allerbestimmtesten Form gegeben. — Damit sind wohl die Entstellungen gewisser Kreise über die Haltung unserer sächsischen Regierung als erledigt zu betrachten.
 Die Flucht des französischen Hauptmanns Luz aus seiner Festungshaft in Olay wird zu wesentlich verschärften Bestimmungen über die Bewachung derartiger Gefangenen führen. Die Untersuchung betrefis der Helfershelfer des Luz geht weiter. Ein französischer Sprachlehrer wurde unter dem Verdacht, bei der Flucht des Hauptmanns Luz mitgewirkt zu haben, in Frankenstein verhaftet.
 In der Berliner Massenvergiftungsaffäre sind keine weiteren Erkrankungen oder Todesfälle mehr vorgekommen. Es steht nunmehr fest, daß die große Mehrzahl der stattgefundenen Vergiftungsfälle durch den Genuß von Methyloalkohol verursacht worden sind. Die polizeilichen Erhebungen in dieser Sache dauern noch fort.
Oesterreich-Ungarn.
 In Wiener politischen Kreisen waren kürzlich Gerüchte von einer angeblichen Erschütterung der Stellung des österreichischen Kriegsministers von Aussenberg verbreitet. Nach Versicherungen von unterrichteter Wiener Seite entbehren indessen diese Gerüchte der Begründung. — In deutsch-böhmischen Kreisen herrscht Erregung wegen Zwangspensionierung und Strafverurteilung deutscher Bezirkshauptleute in Böhmen. Diese Maßnahmen werden auf den Einfluß hoher tschechischer Beamten der Prager Statthalterei zurückgeführt.
Rußland.
 Im diplomatischen Korps Russlands werden mehrfache Veränderungen angekündigt. Dem Vernehmen nach werden neben dem langjährigen Votschaster in Berlin, Grafen v. d. Osten-Sacken, noch der Votschaster in Konstantinopel, Tscharykow, und der Gesandte in München, Westmann, von ihrem Posten zurücktreten. Ueber den künftigen Votschaster Russlands in Konstantinopel scheint noch nichts entschieden zu sein. Graf v. d. Osten-Sacken soll auf dem Berliner Votscherposten durch den ehemaligen Handelsminister Tshiraceff ersetzt werden. — Die russischen Truppen haben in der von ihnen besetzten nordpersischen Provinzhauptstadt Tabris die gegen sie gerichtete

Bewegung niedergeschlagen und die Ruhe in dieser Stadt wieder hergestellt.
England.
 Das britische Königspaar weilt noch immer in Indien. Vor den Majestäten fand dieser Tage in Kalkutta eine Truppenparade, die vom General Mahon befehligt wurde, statt.
Frankreich.
 In Frankreich ist das Interesse an den Marokko-verhandlungen des Senats infolge der Neujahrsvertretung dieser Körperschaft einstellend in den Hintergrund getreten. Dafür wendet sich das allgemeine Interesse dem in Paris nach seiner Flucht aus Olay eingetroffenen Hauptmann Luz zu, der in den weitesten Bevölkerungskreisen als ein nationaler Held gefeiert wird. Obwohl die offiziöse „Agence Havas“ der allgemeinen Verhimmelung des Herrn Luz deutlich abgewinkt hat, so fährt die Pariser Presse doch in dieser angenehmen Beschäftigung fort; doch fehlt jetzt die rechte Grundlage für die weitere Verherrlichung des Flüchtlings von Olay, weil dem Hauptmann Luz von seiner vorgesetzten Behörde direkt geboten worden ist, sich allen weiteren ihm zu gedachten Ehrungen und Auszeichnungen zu entziehen.
Spanien.
 Die Kämpfe der Spanier mit den Riffkabylen bei Melilla nehmen ihren Fortgang. Das spanische Feldlager bei Sammar wurde von den Kabylen beschossen und schließlich angegriffen, schließlich mußten sich die Kabylen zurückziehen. Die Spanier geben ihren Verlust bei dieser Affäre auf 4 Verwundete an, unter ihnen Oberst Cascajares; über die Verluste der Kabylen ist noch nichts näheres bekannt. Wie es heißt, plant die spanische Regierung einen förmlichen Vernichtungskampf gegen die Riffkabylen, um das spanische Gebiet in Nordmarokko dauernd zu sichern.
Türkei.
 Die Bildung des neuen türkischen Kabinetts mit dem bisherigen Großvezier Said Pascha an der Spitze ist vollendet. Es setzt sich vollkommen aus Mitgliedern der Partei für Einheit und Fortschritt (Jungtürken) zusammen. Ob das neue Kabinet den inneren politischen Schwierigkeiten in der Türkei gewachsen sein wird, dies muß sich allerdings erst noch zeigen. — In Mazedonien geht der neue Vandenkrieg weiter. Bei Halep fand wiederum ein Kampf türkischer Truppen mit einer bulgarischen Bande statt, der mit der Flucht der Bande endete.
Amerika.
 Der durch seine Teilnahme am spanisch-amerikanischen Kriege bekannte Admiral Robley Evans, der in Washington lebte, ist im Alter von 65 Jahren plötzlich gestorben.

Mitteilungen aus dem Ratsprotokolle

vom 3. Januar 1912

1. Das Ratkollegium nimmt davon Kenntnis, daß die Königlich Kreisbauhauptschaft Dresden als Aufsichtsbehörde auf Grund der Bestimmungen in § 133 der Reichsstadtordnung am 19. und 20. Dezember 1911 die obrigkeitlichen Geschäfte des hiesigen Stadtrats, sowie des Standesamts eingehend revidiert und daß diese Revision nach dem Beschlusse der Königlich Kreisbauhauptschaft vom 22. Dezember 1911 zur Befriedigung des Herrn Kreisbauhauptschafts ergeben hat, daß die Erledigung jener Geschäfte eine gute und sachdienliche und die Regelführung eine ordentliche und gewissenhafte gewesen ist.

2. Die Besetzung der händigen gemischten Ausschüsse mit Ratsmitgliedern erfolgt für das Jahr 1912 in derselben Weise, wie es im Jahre 1911 der Fall gewesen ist.

3. Der aufgestellte Entwurf einer neuen Ortsbauordnung für die Stadt Schandau, der vom Bauauschuß in eingehender Weise vorberaten worden ist, wird vom Ratkollegium mit einigen wenigen Abänderungen in der von jenem Ausschusse vorgeschlagenen Fassung angenommen. An das Stadtverordneten-Kollegium zur Mitentscheidung abzugeben.

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 5. Januar 1912.

— Vom Wetter und von ähnlichem. Es herrscht geradezu schauerliches Wetter — Regen und Sturm. Von Frost und Schnee keine Spur — aber dafür Frühlingstümpchen, sodaß, wie gestern, die bekannten Mäcker ihren Weg in die Redaktion schon wieder antreten. Das neue Jahr fängt gut an, es bringt nicht nur für die den Wintersport sehulischst herbeiwünschten Männlein und Weiblein arge Enttäuschungen, nein, es bringt auch für die übrige Menschheit noch einen ganz respektablen Husten und Schnupfen, der sich um so hartnäckiger einnistet, je länger dieses traurige Wetter anhält. Was wird das neue Jahr überhaupt bringen, was erhofft man sich von ihm, z. B. was erhoffen die Frauen vom neuen Jahr? Gewöhnlich werden „die Frauen“ als ein Gesamtbegriff aufgefaßt, unter dem man sich irgend etwas schormant Halbreises, Nichternstzunehmendes, einen angenehmen, leicht verdaulichen Inhalt in mehr oder minder großzügiger Form vorstellt. Jedemfalls steckt man, sobald von „Frauen“ die Rede ist, sie alle gern unter einen Hut, man konstatiert: die Frauen sind so — die Frauen haben einmal diese Passion“ usw. Man erwägt dabei gar nicht, daß auch unter ihnen vielerlei Wesensarten vertreten sind, daß sie keineswegs nur Eigenschaften besitzen, wie sie von Dichtern, Psychologen so gern „den Frauen“ zugeschrieben werden. Und so unterschiedlich sie sind, so verschieden werden auch ihre Erwartungen, mit denen sie dem neuen Jahr entgegen sehen, sein. Da gibt es welche, die vom Jahre 1912 vielleicht das Frauenstimmrecht, oder wenigstens, wenn auch noch nicht die ganze Hand, so doch den kleinen Finger dazu — was bei einer Frau schon fast ebensoviel ist — erhoffen. Neben ihnen stehen solche, die vom neuen Jahre die Anerkennung ihrer wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Leistungen erhoffen. Auch außer diesen Zielen gibt es andere, die mehr von „dieser Welt“ sind. Die tanzfreudigen Damen z. B. werden, da die meisten Tänze doch schon wieder ziemlich abgenutzt sind, von einem neuen Tanze träumen, den ihnen das neue Jahr bescheeren wird. Die Lebedame wünscht sich eine Kleidermode, die speziell ihrer Gestalt entsprechen müßte, die Sportlady will im neuen Jahre einen ebenso neuen Sport erfinden, da die Axiomatik auch schon „olle Camellen“ sind. Mannigfaltig sind, wie man sieht, hier die Wünsche, die hier nur zum kleinen Teile Raum finden konnten. Aber eines erhoffen jedenfalls die meisten Frauen vom neuen Jahre, soweit sie noch unverheiratet sind, den — Mann. Und hoffentlich sagt 1912 dazu Ja und Amen.

— Sr. Maj. der König Friedrich August hielt am Mittwoch die Jagd auf Reichenberger Revier ab, zu welcher in üblicher Weise an die Königl. Oberforstmeister Einladungen ergangen waren. Abends besuchte der König den Rout bei Sr. Erzelenz dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsminister Grafen Bihthum von Eckardt, im Ministerhotel auf der See-straße zu Dresden.

— Von der Elbe. Vollschiffiges Wasser in Folge der andauernden Regengüsse ist die Parole für den 5. Jan. Was im Sommer und Herbst dringend benötigt worden wäre, ist jetzt, da der Kalender auf Winter steht und das Geschäft der Jahreszeit entsprechend still liegt, vom Uebel. Bergwärts ist verhältnismäßig ja immer noch Verkehr; da die Böhmisches Winterhasen aber voll sind, so müssen die leer werdenden Rähne teilweise wieder zu Tal geschleppt werden, um in Dresden usw. zu überwintern. Die heutige Wasserbespehung bringt über einen Meter Wuchs. Der hiesige Pegelstand ist 100 unter Null. — Wie im Informaterteile bekannt gegeben, hält der Schifferverein für Schandau u. U., wie üblich am Hohenjahrestage seine Generalversammlung in Stephens Elbhotel ab und ist ein zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht. Da der Verein Unterstützungszwecken dient, ist der Beitritt von jungen Schiffern nur angebracht.

— Wahlversammlungen. Morgen, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr wird im Saale des Erbgerichts Krippe u Herr Landrichter Dr. Heinert Dresden im Auftrage des konservativen Wahlausschusses für die Kandidatur Dr. Böhme über die „bevorstehenden Reichstagswahlen“ sprechen. Ueber das gleiche Thema wird der Kandidat, Herr Dr. Böhme, am gleichen Tage vormittags 11 Uhr in Reinhardtsdorf im Saale des Gasthofes „Zu den 3 Fichten“ und am Tage darauf abends 1/2 9 Uhr im Städtischen Kurhause zu Schandau sprechen.

— Kollekte. Sowohl am Hohenjahrestage wie auch am darauffolgenden Sonntage finden die Kollekten zum Besten der Heidenmission statt.

— Theater. Wie wir bereits in voriger Nummer mitteilten, wird das Pirnaer Stadttheater-Ensemble am nächsten Sonntag hier wieder eine Gastvorstellung geben

und zwar die Operettenposse „Der Stabstrompeter“, die eine ganze Reihe sehr beliebter Gesangseinlagen enthält. Nachmittags geht für die Jugend das Weihnachtsmärchen „Algenmädchen und Wahrheitsmädchen“ in Szene.

— Christbescherung. Die Mitglieder des Deutsch-Alpinen Touristenvereins (Damen und Herren) wenden sich am 6. d. M. nachmittags nach der Schrammsteinbaude, um 14 arme Kinder und 6 dergleichen Frauen aus Postelwitz und Ostrow nachträglich eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Genannter Sportverein veranstaltet aller 2 Jahre eine Christbescherung in unserem Gebirgsgebiete und wurden vor diesem die Armen von Waltersdorf und Reinhardtsdorf, vor 6 Jahren erstmalig die in Postelwitz beschenkt.

— Bezüglich des bei Posta an der Elbe aufzustellenden Denkmals, welches auf Befehl des Königs zur Erinnerung an das im Herbst vorigen Jahres vorgekommene Manöverunglück errichtet werden soll, können die „Dresdner N.“ mitteilen, daß zwar vom Kriegsministerium die erforderlichen Vorarbeiten in Angriff genommen worden sind, daß aber von einer Vollendung bzw. Aufstellung des Denkmals an Ort und Stelle in nächster Zeit noch nicht die Rede sein kann.

— Ein gerichtliches Nachspiel zum Manöverunglück. Das Manöverunglück bei Posta am 11. September, bei dem, wie erinnerlich, neun Mann und ein Unteroffizier vom 17. Sächsischen Mannen-Regiment beim Ueberstreiten der Elbe den Tod fanden, beschäftigte auch die Militärgerichte, die eine Untersuchung gegen die beiden Leutnants von Stresemann und von Luttich einleitete. Die Militärbehörde hat jetzt die Untersuchung abgeschlossen. Es wurde festgestellt, daß die beiden Offiziere die nötige Sorgfalt beobachtet haben und kein Verschulden ihrerseits vorliegt. Infolgedessen wurde das Verfahren gegen die beiden Offiziere nunmehr eingestellt.

— Elbfahrtstouristen. Vom 24. 12. bis 31. 12. 1911 passierten das Königl. Zollamt für den Schiffsverkehr in Schandau 18 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 110 mit Stöckelgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 31. 12. 1911 sind insgesamt 8863 beladene Fahrzeuge bei dem genannten Zollamte zur Abfertigung gelangt.

— Ebnitz. Endlich soll nun der von vielen Seiten mit Ungeduld erwartete Tag kommen, an dem das neue städtische Elektrizitätswerk den Betrieb aufnimmt, denn diese Woche soll noch mit der Stromabgabe begonnen werden. Um dies zu ermöglichen, sind die Hauptanschlüsse in den Transformatorhäusern sogar durch teilweise Sonntagsarbeit hergestellt worden. Wie es immer bei großen Unternehmungen der Fall ist, haben sich auch hier bei der Kabellegung seitens der „Elektra“ in verschiedenen Orten Schwierigkeiten und durch diese wieder Zeitverluste ergeben, so daß es nicht möglich war, die schon angekündigte Inbetriebsetzung früher zu bewirken.

— Pirna. Das hiesige Stadtverordneten-Kollegium hat einstimmig wieder seinen bisherigen Vorsteher, Landtagsabgeordneten Oberjustizrat Dr. Spieß, welcher am gestrigen Tage sein 25jähriges Jubiläum als Rechtsanwalt begehen konnte, an seine Spitze berufen. — Die Firma Fr. Kättner, Kunstseidenfabrikation, will ihre auf dem früheren Egerzerplatz zwischen Pirna und Heidenau geschaffenen großen Fabrikanlagen noch wesentlich erweitern. Sie hat zu diesem Zwecke von der Stadt ein Areal von über 40 000 Quadratmeter erworben. Die industriellen Anlagen in und bei Pirna dehnen sich also immer mehr aus. Nimmt doch auch die Fabrikation künstlicher Blumen hieselbst fortgesetzt einen größeren Umfang an.

— Copitz. In der hiesigen Papierfabrik von A. Fiegel kam der 20 Jahre alte Arbeiter Richter aus Lohmen mit der Hand in den Zylinder einer Maschine, wodurch ihm vier Finger der rechten Hand vollständig zerquetscht wurden. Er wurde dem Johanniterkrankenhaus Dohna-Heidenau zugeführt.

— Dresden. Die Verwaltung der Kaiserlichen Oberpostdirektion Dresden hat der Oberpostdirektor Spanger übernommen.

— Dippoldiswalde. Der Kassierer Willkomm der Vereinsbank zu Dippoldiswalde ist flüchtig geworden. In einem hinterlassenen Schreiben gibt er die Absicht kund, sich das Leben nehmen zu wollen. Es liegen Vermutungen von Geldern vor, jedoch sind diese nach den bisherigen Feststellungen nur geringfügiger Natur. Die Bank hat vorläufig auf einige Tage ihre Geschäftsräume geschlossen, um die Bücher prüfen und die Verschulden ihres Kassierers feststellen zu lassen. Man hofft die Vereinsbank, die eine Genossenschaft m. b. H. ist, in einigen Tagen wieder öffnen zu können.

— Nadeberg. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Rechtsanwalt Eckbrecht, der vor einem Vierteljahr wegen Meinungsverschiedenheiten sein Amt niederlegte, wieder zum Stadtverordneten-Vorsteher gewählt und nahm die Wahl an.

— Wauken. Erschossen hat sich in seiner Wohnung der bisherige Mitbesitzer der Wauken Eisengießerei Strohbach & Co., Emil Bernhard Strohbach. Als Grund zum Selbstmord wird Besorgnis für die Zukunft angenommen. Strohbach war ledig und stand im 58. Lebensjahre.

— Leipzig. Die Vergiftungsaffäre ist jetzt soweit aufgeklärt, daß der Tatbestand lückenlos vorliegt. Der Likörfabrikant Kehr hatte vor einiger Zeit von einem Reisenden der Firma Bode & Salzmann in Berlin einen 60-Liter-Ballon Spiritogen, einen methyalkoholhaltigen Spiritusersatz, gekauft, um ihn in Unkenntnis seines eigentlichen Verwendungszweckes in der Parfümfabrikation zur Herstellung von Genußmitteln zu verwenden. Die verhängnisvolle Bowle war das erste Spiritogenfabrikat Kehrs und die drei polnischen Arbeiter sollten es begutachten. Die Firma Bode & Salzmann trägt keine Schuld an dem Unglück, da sie das Spiritogen ausdrücklich nur zur Parfümfabrikation verkaufte.

— Auerbach. Ein tragikomischer Vorfall verursachte hier am Silvesterabend eine größere Menschenansammlung. Im Haus für eines hiesigen Restaurants hatte ein junges Mädchen dem Warenautomat gegen Einwurf eines 10-Pfg.-Stückes eine Rolle Schokolade entnommen. Sie schmeckte ihr so noch „mehr“, daß die Maid wohl auf den Gedanken verfiel, dem Automat gegen ein Geldstück mehrere Schokoladenrollen zu entlocken. Gedacht, getan! Aber o weh, als sie eben die Nachfolge der zweiten Rolle unterstützen wollte, klemmte sich der Finger in dem Scharnier (spendenden Metallschloß) fest. Erst nach zweifelhafte Fingerhast konnte ein Mechaniker, der den Apparat losschraubte und auseinandernehmen mußte, das klagende Mädchen aus der schmerzlichen und höchst unangenehmen Lage befreien.

— Chemnitz. Gestern mittag geriet der in der Kaulbachstraße wohnende 32-jährige Kaufmann Walther Gerhardt mit seiner 20-jährigen Ehefrau in Streit und schlug ihr mit einem schweren Hackmesser die Schädeldecke ein. Hierauf erhängte er sich an einem Lampenbaken. Als die Frau aufgefunden wurde, gab sie noch schwache Lebenszeichen von sich. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, jedoch besteht keine Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Zwei kleine Kinder lagen unter dem Kuchentisch und mußten Zeuge des furchtbaren Vorganges sein. Zwei andere Kinder befanden sich während der Tat außer dem Hause.

— Haida. Die Trauung eines katholischen Pfarrers fand am Weihnachtsabend im benachbarten Arnsdorf statt. Es handelt sich um den kürzlich zum Protestantismus übergetretenen katholischen Pfarrer Göhler aus Noldau b. Teplitz, der sich mit seiner Wirtschaftlerin Marie Feiß vermählt hat. Er reiste von hier nach Halle a. S., wo er sich an der Universität als Hörer einschreiben läßt. Göhler war früher einmal Pfarrer in Kunnersdorf bei Zwittau i. V.

— Dybin. Auf der Rodelbahn verunglückt ist am Neujahrstage der bei der Firma Rudolf Jacobi Nachf. in Zittau angestellte 24-jährige Reisende Herr Erich Sagasser. Er wollte einigen Zuschauern, die sich zu weit auf die Bahn begeben hatten, ausweichen, stieß dabei aber gegen einen Baum, wobei ihn die Vorderprossen seines Schlittens in den Unterleib drangen. Herr Dr. med. Müller aus Dybin brachte den Verunglückten die erste Hilfe. Später wurde Sagasser mit dem Krankenwagen in eine Zittauer Klinik gebracht, wo er sich einer Operation unterziehen mußte, die glücklich verlaufen ist.

— Herrnschreien. Bei dem am 29. Dezember herrschenden Sturmwind und Unwetter wurde hier der Postwagen in die Kamniz getrieben. Die Post war eben abends gegen 6 Uhr von Teitschen eingetroffen, der Postkutscher hatte ausgespannt und führte die ermüdeten Pferde in den Stall, als ein orkanähnlicher Sturm einsetzte, den Postwagen über die Dorfstraße dem Kamnizufer trieb und ihn in den Fluß stürzte.

— Bodenbach. Hier hielt sich der vorigen Woche ein junger Mann auf, der sich Bleichröder nannte und angeblich der Sohn des bekannten Berliner Millionärs zu sein. In wenigen Tagen gab der angebliche Bleichröder 4000 Kronen aus. Pöhllich erklärte er seinen Freunden, daß er nach Wien weiterreisen müsse, um in einer großen Wiener Bank eine Revision vorzunehmen, doch wolle er noch ein glänzendes Festmahl geben. Der edle Menschenfreund ließ sich auch nicht lumpen. Das Festmahl ließ alles hier dagewesene hinter sich. Als der Hoteller dem freigegebenen Herrn aus der Fremde die 1600 Kronen betragende Rechnung für das „kleine Abendessen“ überreichen wollte, stellte es sich heraus, daß dieser verschwunden war; er hatte, ohne sich von seinen neugewonnenen Freunden und dem Hoteller zu empfehlen, mit einem Nachzuge Bodenbach verlassen. Die Nachforschungen ergaben, daß der Fremde, wenn auch kein Sohn Bleichröders, so doch ein Verwandter des Millionärs ist. Da sich die Verwandten des leichfertigen jungen Menschen zur Bezahlung des Festmahls verpflichteten, sah der Hoteller von der Erstattung einer Strafanzeige ab.

— Teplitz. Der 14 Jahre alte Gymnasiast Scheuer stürzte, als er mit seiner Schwester den Skisport ausübte, so unglücklich, daß er einen doppelten Bruch des Unterschenkels erlitt. — Auf der Rodelbahn in Nollendorf ereigneten sich letzter Tage zahlreiche Unfälle. Die größte Zahl derselben verließ jedoch glänzlich. — In Schönprelesen stürzte beim Rodeln ein neunjähriger Knabe und erlitt einen Armbruch.

Kunst und Wissenschaft.

— Felix Dahn †. In Breslau ist, wie wir bereits in voriger Nummer meldeten, der berühmte Dichter und Rechtslehrer Felix Dahn, der Schöpfer des Romans „Ein Kampf um Rom“, kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahres aus dem Leben geschieden. Ein bedeutender Gelehrter, ein Dichter, der starke Wirkungen erzielte, ein großer Patriot, ist mit ihm dahingegangen. Felix Dahn war am 9. Februar 1834 in Hamburg geboren, widmete sich dem Studium der Rechte, wurde 1862 Professor in München, 1863 in Würzburg, 1872 in Königsberg, 1888 in Breslau. Dahn verfaßte eine große Zahl juristischer und historischer Schriften, seinen literarischen Ruhm begründete er im Jahre 1876 mit dem großen, viel gelesenen Roman „Ein Kampf um Rom“, dem sich eine Reihe weiterer kulturgeschichtlicher Erzählungen, sowie Tragödien, Lustspiele und Gedichtsammlungen anschlossen. Die Werke des jetzt Dahingegangenen zeichneten sich durch strenge vaterländische Gesinnung und edle Sprache aus und erfreuten sich besonders bei der deutschen Jugend großer Beliebtheit.

— Große Kunstausstellung Dresden 1912. Auch für die Beteiligung der Düsseldorf- und Königsberger Künstler sind eigene Räume vorgesehen worden. Für Düsseldorf ist Kunstmaler Lasky als Vertreter der Ausstellung aufgestellt worden, für Königsberg Professor Dettman.

Kurze Nachrichten.

In Berlin wurde gestern nachmittag der Kassenbote Louis Klein in einer Autodroschke in der Linnéstraße von dem Bankbeamten Julius Friebe aus Gohlar, hier Kampthausenstraße 18 wohnhaft, überfallen. Friebe versuchte, den Kassenbeamten mit geflochtenem Messingdraht zu erwürgen. Klein konnte sich jedoch freimachen und um Hilfe rufen, worauf der Täter festgenommen wurde. Klein hatte etwa 40 000 Mark bei sich, was der Täter wußte. — In Schönberg legten sieben unbesoldete Stadträte gemeinsam ihr Mandat nieder. — Der Geh. Kommerzienrat Veuchelt in Grünberg (Schlesien) hat aus Anlaß seines 60. Geburtstages 150 000 Mark zu wohltätigen Zwecken gestiftet. Davon sind 100 000 Mark für die Errichtung einer Volksbadeanstalt bestimmt. — Die „Münchener N. Nachr.“ geben folgende Anzeige aus der „Nakler Zeitung“ wieder: „Es ist mir zu Ohren gekommen, ich hätte Kollegen demunziert wegen Duldens von Glücksjahren „Tannenbaum“. Da ich keine Lust habe, meine Zeit vor Gericht zu vergeuden, so verspreche ich hiermit dem, der dies Gerücht aus Dummheit glaubt, 3 Mark, jedem, der es aus Bosheit weiterverbreitet, 5 Mark, dem Urheber 10 Mark, die er persönlich bei mir in Empfang nehmen kann. Hermann Dunkelberg. Für einen guten brauchbaren Ohrenziemer zahle angemessenen Preis. Dunkelberg, Gastwirtschaft „Zum sanften Heinrich“. Da darf er doch seine Wirtschaft nicht mehr „Zum sanften Heinrich“ nennen. — In Sietow bei Kolibus erschoss ein 13 Jahre alter Bursche einen achtjährigen Knaben und verscharrte die Leiche am Wege. Der jugendliche Mörder wurde verhaftet und dem Amtsgerichte zugeführt. — Das Opfer einer Gasvergiftung wurden in Posen vier Damen, die in einer Privatpension wohnten. Die Wiederbelebungsversuche waren bisher erfolglos. — Jäger entdeckten bei Trubach eine wohnlich eingerichtete Felsenhöhle, die von einem 60 jährigen Manne bewohnt wurde. Als die Polizei hinzukam, war der Höhlenbewohner verschwunden. Man fand ihn später in der Nähe der Höhle auf. Nach den Papieren handelt es sich um einen seit vierzig Jahren verschwundenen Schmiedegesellen aus Müßch. — Der Primaner Döhen, der im Oktober v. J. in Andolstadt den Sekundaner v. Necker erschoss, wurde für geisteskrank erklärt. — Unter dem Verdacht der Spionage für Frankreich wurde in Koblenz ein Prozeßhagant verhaftet. — In Augsburg hat die Frau eines Kaffeehausbesizers zwei Einbrecher überrascht und festgenommen, einen Schloffer und eine Dienstmagd des Hauses. Der Einbrecher war mit Revolver und einem Hirschfänger bewaffnet und hatte eine Menge von Uhren, Ketten und Ringen, von anderen Einbruchsdiebstählen herrührend, bei sich. — Am Donnerstag ereignete sich im Maschinenhause der Fester Mineralöl-Aktiengesellschaft durch das Platzen eines Kessels eine Explosionskatastrophe, der viele Menschenleben zum Opfer fielen. Außerdem erlitten 25 Personen schwere und 3 Personen leichte Verletzungen. — Während einer Festlichkeit im Hause ihres Vaters, des früheren Ministers Nathaniel Barnaby, verschied in London plötzlich unter den Augen vieler Gäste Fräulein Rosette Barnaby. Sie hatte eben ein Lied mit dem Refrain „Goot night“ beendet, als sie tot auf einen Stuhl niedersank. — In der Besserungsanstalt für junge weibliche Sträflinge in Clermont meuterten 300 Mädchen. Zur Ueberwältigung mußte Gendarmen herbeigeholt werden. — Infolge des heftigen Schneesturmes, der über Konstantinopel und seine Umgebung niederging, ist die Bahnverbindung mit Europa unterbrochen worden. — Ein Telegramm aus Dreuburg meldet, daß die Hungersnot in dieser Provinz so groß ist, daß die Bauern, die ohne jede Nahrungsmittel sind,

sich nicht anders helfen können, als ihre Kinder an die herumziehenden Kirzgen verschenken.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Der tripolitanische Feldzug der Italiener schleppt sich einseitig ohne besondere Ereignisse im neuen Jahre hin. Italienische Kavallerieabteilungen unternahmen am 2. Januar Erkundungsrüge einige Kilometer südlich über die Dase Min Jara hinaus, ohne indessen eine Spur vom Feinde anzutreffen. Das Kanonenboot „Corno“ bombardierte ein feindliches Lager, bei Fort Forwa mit Granaten; die Insassen des Lagers flüchteten. Römische Privatnachrichten wollen wissen, das vom Herzog der Abruzzen befehligte und zur Zeit in Tarant ankernde Geschwader habe Befehl erhalten, sich zu einer neuen kriegerischen Aktion in den türkischen Gewässern bereit zu halten. Das Geschwader besteht aus einem Panzerkreuzer, 12 Torpedobooten und zehn Torpedobootzerstörer. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, intervenierte der deutsche Botschafter Marschall von Lieberstein schriftlich bei der Pforte gegen die verhängte Sperrung der italienischen Etablissemments in der Türkei. Ueber den etwaigen Erfolg dieses Eingreifens des deutschen Botschafters zugunsten Italiens ist indessen noch nichts bekannt.

Weitere telegraphische Meldungen:

Saloniki, 5. Januar. Der Großwesir Said Pascha richtete an alle Wallis ein Rundschreiben, in dem es heißt, er hege die Ueberzeugung, daß binnen kurzem ein das Prestige und die Ehre des Reiches sichernder Friede mit Italien zum Abschluß gelangen werde. Said Pascha fordert die Wallis auf, ihre Bemühungen zu verdoppeln, damit im Innern des Landes wieder geordnete Zustände eintreten und weist besonders darauf hin, daß die christliche Bevölkerung gerecht und mit den Moslims gleichberechtigt zu behandeln sein.

Die Revolution in China.

Aus dem Revolutionskrieg in China werden neue Kämpfe zwischen den Kaiserlichen und Rebellen gemeldet, obwohl der zwischen beiden Parteien abgeschlossene Waffenstillstand eigentlich noch fort dauert. Im übrigen bleibt die Lage in China durchaus ungewiß und läßt sich der Ausgang der Revolution selbst jetzt noch nicht bestimmt beurteilen.

London, 5. Januar. Daily Telegraph meldet aus Schanghai vom 4. d. M.: Juanshikai hat Wutingsfang telegraphisch die Verlängerung des Waffenstillstandes um weitere 10 Tage vorgeschlagen, da dieser am 5. Januar abgelaufen ist.

Die Times meldet aus Peking vom 1. Januar: Es ist vereinbart worden, daß die Feindseligkeiten nicht wieder eröffnet werden sollen, bevor die verantwortlichen Führer der beiden Parteien den Befehl dazu erteilen.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

Wahlveranstaltungen.

Berlin, 5. Januar. Die Zahl der Frauen und Mädchen, die an den 25 öffentlichen Versammlungen teilnahmen, zu welcher die sozialdemokratische Partei gestern Abend in Berlin und in den Vororten eingeladen hatte, ging in die Tausende. In den Versammlungen kam es zu lebhaften Diskussionen. Auch die Reichstagskandidaten der einzelnen Kreise hielten Ansprachen.

Angriffe auf Militärposten.

Danzig, 5. Januar. In der Sylwesternacht war in Deutsch-Eylau auf den Posten, der die Brigade- und Regimentsbureaus zu überwachen hat, in denen wichtige Papiere aufbewahrt werden, ein Schuß abgegeben worden. Gestern soll zum zweiten Male auf den Posten vor diesem Bureau ein Ueberfall beabsichtigt gewesen sein, ohne daß es gelungen wäre, den Tätern auf die Spur zu kommen.

Einsturz eines Neubaus.

Düsseldorf, 5. Januar. In Cleve stürzte heute nachmittag beim Neubau des katholischen Gesellenhauses ein Gerüst ein. Acht Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Zwei wurden bis jetzt schwerverletzt geborgen.

Fahrstuhlglück.

Barmen, 5. Januar. Während der Monteur Guck in einem Fabrikneubau an einem Fahrstuhl beschäftigt war, wurde von unberufener Hand der Strom eingeschaltet. Der Monteur wurde zwischen Fahrstuhl und Schacht zu Tode gequetscht.

Wertvolle Gemälde verbrannt.

Budapest, 5. Januar. In der Wohnung des Grafen Ludwig Batthyany vernichtete ein Brand alte Gemälde und Möbel im Werte von 1 1/4 Millionen Kronen. Unter den verbrannten Gegenständen befindet sich ein Van Dyk im Werte von einer halben Million Kronen.

Eine reiche Spende.

Newyork, 5. Januar. Der Bankier Jakob Schiff hat der Cornell-Universität zum Zwecke der Förderung deutscher Kulturbestrebungen in Amerika 100 000 Dollars gespendet.

Theater in Dresden.

Residenz-Theater:
Sonntag nachm.: Der Edelweiskönig. Sonntag abend bis Dienstag abend: Die kleine Freundin. Mittwoch nachm.: Der Edelweiskönig. Mittwoch abend bis Freitag abend: Die kleine Freundin. Sonnabend nachm.: Der Edelweiskönig. Abends: Die kleine Freundin. Sonntag nachm.: Der Edelweiskönig. Abends: Die kleine Freundin.

Wien, 4. Januar. Weizen, weiß, 9,85—10,10 Mk. per 50 Kilogr. — Roggen, 8,85—9,00 Mk. per 50 Kilogr. — Gerste, 9,75—10,75 Mk. per 50 Kilogr. — Hafer, 9,10—9,40 Mk. per 50 Kilogr. — Butter, 2,70—3,00 Mk. per 1 Kilogr. — Hen, 4,25—4,75 Mk. per 50 Kilogr. — Strohh, 28,00—34,00 Mk. per 600 Kilogr. — Kartoffeln, 3,25—3,60 Mk. per 50 Kilogr.

Bluterneuerung:

Substanzzuführung der sich beständig abmühenden Nerven.

Es sind dies die absolut notwendigen Forderungen der Keitzeit bei Ueberanstrengung durch mechanische sowie geistige Leistungen. Als Mittel zur **Hebung des Ernährungszustandes im Allgemeinen, zur Entwicklung des Hämoglobingehaltes im Blut und zur Kräftigung der Nervensubstanz**, steht heute im Vordergrund **Leiciferrin**, welches bei den Ärzten sowie im Allgemeinen reichen Anklang findet. Kammerherr Freiherr von W. in W. äußert seine Erfahrung mit Leiciferrin: „Von Leiciferrin habe ich jetzt 2 1/2 Flaschen eingenommen, schon nachdem ich die erste Flasche genommen hatte, zeigte sich bei mir wesentliche Besserung im Allgemeinbefinden; die große Müdigkeit, die ich seit langer Zeit nachmittags und besonders abends fühlte, zeigte sich nicht mehr, und besonders ist der mich peinigende Schmerz in beiden Schläfen, der sich abends immer einstellte, gänzlich geschwunden. Ich kann nur sagen, daß ich mich durch dieses Mittel direkt verjüngt fühle.“ (aus) **Leiciferrin** (Ovo-Leicithin-Eisen) kostet Mk. 3.— die Flasche. Beim Einkauf achte man genau auf das Wort „Leiciferrin“. In Apotheken zu haben, ganz sicher von: **Mohrenapotheke, Dresden.**



Maskenkostüme

Leihweise. Anfertigung. zu constantesten und billigsten Leihpreisen. „Theopio fr. Math. Klemich, Inh. Jnl. Steinrück u. Bodo Cnosdorf, Dresden-N. 9, Moritzstr. 1 b II im Hause des Löwenbräu. Tel. 3631. Preisliste gratis u. franko. Illust. Katalog mit 200 bunt color. Abbild. geg. Einl. v. 50 Pf.

Alle angelegene **Anfalls- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** sucht gegen außerordentlich hohe Provisionen fleißigen, im Verkehr mit dem Publikum erfahrenen

Beretreter

Unterstützung durch tüchtige Inspektoren wird gewährt. Offert. sub. D. G. 530 an Rudolf Mosse, Dresden.

Da ich ausgemietet worden bin, suche ich passende Räume.

Walter Mehne, Blumenhalle, Lindengasse.

Gelegenheitskauf!

Ein noch gut erhaltener **Sprech-Automat** passend für Gastwirte, billig zu verk. **M. Fischer, Schandau, Badstr. 176.**

Wer liefert

gewaschenen

Fluß-Sand

zum Gebrauch als **Vogelsand**. Off. bitte an **Rudolf Mosse, Leipzig**, unter Chiffre **L. G. 601.**

Wer verkauft ein Haus

event. m. Geschäft, hier od. Umgegend? Off. nur v. Bel. erb. unt. **L. 380** an **Saafenstein & Vogler, A.-G. Pirna.**

Chauffeurkurse

für Herren- und Berufsfahrer Prospekt umsonst.

Autoführerschule Magdeburg

Gesucht wird sofort bei wahl. 25 M. u. Prov. ein redogew. Mann (gleichv. w. Stand.) der Landleute kennt. Off. „Christens“ nach **Halle/S. II 117.**

Suche stundenweise Beschäftigung als

Buchhalter

Gr. Off. u. 100 a. d. Geschäftst. d. J.

Kochhaushilfe

für Privat und Gastwirtschaft nimmt Hotelkchin an. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kohnsteiner Str. 75 c

ist die

2. Etage

sofort zu beziehen

1. Etage

und die vom 1. April an zu vermieten. Näh. bei

Frau verw. Rechnungsrat **Brüdnner.**

Vermiete

in meiner Villa Rudolf Sandigstraße 232 H. sofort oder später bezugsbar, in 2er Etage, 2 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, Küche, Kammer unter Korridorverschluss nebst Zubehör und Garten. In meinem Wohnhaus in **Krippen** am 1. April 1912 bezugsbar, schöne geräumige **Parterre-Wohnung.**

Baumstr. M. Dorn, Schandau.

Eine halbe zweite Etage

ist per 1. April eventuell früher zu vermieten. **Poststraße 140.**

Mittl. Wohnung

Ostern zu verm. **Marktstr. 13.**

Freundl. Wohnung

ab 1. April 1912 peridw. zu vermieten. **Kirchstraße 27.**

Eine Stube mit Zubehör

ist zu vermieten und Ostern zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition d. Btg.

Zu vermieten ist eine

Dachwohnung mit Zubehör.

Sebnitzerstraße 108 a.

Eine Wohnung

ist zu vermieten, fest oder 1. April. **Wendischfähre Nr. 16.**

Schöne Wohnung

2 Stuben, Kammer, Küche zu vermieten und sofort zu beziehen. **Krippen Nr. 19.**

Freundliche Wohnung

(eine Stube, zwei Kammern, Küche) an ruhige Leute zu vermieten; kann sofort oder 1. April bezogen werden. **Krippen Nr. 19.**

Freundl. möbl. Zimmer

am Markt zu vermieten; kann monatlich für 12 Mark zu vermieten. Zu erf. in der Geschäftsstelle d. Btg.

Eine saubere Schlafzelle

sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sauberes möbliertes Zimmer

eventuell mit Mittagstisch, sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mittelgroßer Hund,

ohne Steuerkarte zugelassen. **Autobesitzer Böser, Schöna.**

Ein Portemonnaie

mit Inhalt ist im Innern der Stadt verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsst. d. Btg.

Vermessungs-Arbeiten

aller Art erledigt fachgemäß **Ingenieur Quaas** staatlich verpflichteter Geometer, **Pirna, Gartenstraße 6 c.** Fernsprecher 2963.

Hypotheken-

Käufer- und Teilhaber-

beschaffung!

Verlangen Sie sof. kostenfrei meine zahlreichen Referenzen und Abschlüsse und Sie werden sich selbst von meinen Leistungen überzeugen können!

Für Kapitalisten kostenfrei.

O. Maucksch, Dresden-A.

Markthalle raffe 5.

Geogr. 1892. Teleph. 19 259.

Für die uns zur Silbernen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Verwandten unsern herzlichsten Dank.
 Proßen, d. 2. Jan. 1912.
Reinhold Schulze u. Frau.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Christ. Amalie Lorenz geb. Wetters
 am 4. Januar 1912 sanft entschlafen ist. Um hilfes Beileid bitten
 Ostran, d. 5. Jan. 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 7. Januar d. J., vorm. 11 Uhr vom Trauerhause aus.

Heute
Seefische
 lebendfrisch angekommen.
 Ia. Schellfisch Pfund 25 Pf.
 Ia. Soelachs Pfund 20 Pf.
Emil Pfau.

Haferstroh, Weizenstroh, Roggenstroh, Speise-Kartoffeln, unsortierte Kartoffeln (wie gerichtet), **Runkelrüben**
 liefert preiswert in Wagenladungen
Wilhelm Thomas, Neustadt.

Für feinste, frische
Tafel-Butter
 sowie täglich frischen
Speise-Quark
 sucht ständige Abnehmer
Gl. Winkler, Dampfm. Struppen.



Sonntag, den 7. Januar
Katerbummel
 nach der Schrammsteinbaude.
 Abmarsch vom Vereinslokal 4 Uhr u.
Der Vorstand.

Nächsten Sonntag, den 7. Jan.
Vereinsversammlung
 im Vereinslokal.
Vortrag
 des Kameraden Hauptpostamtssekretär Gänther.
 Umständehalber findet das diesjährige Stiftungsfest erst am 21. Januar statt.
Der Vorstand.

Schiffereifellschaft „Neptun“, Schandau.
 Sonntag, den 7. Januar
Versammlung
 in Fischels Restaurant.
Der Vorstand.

Restaur. Hohenzollern
 Am Hohnenjahr u. folgende Tage
Bockbierfest.
 Kulmbacher Stoff!
 Zum Besuche ladet freundlichst ein
Paul Augst.

Alle Geschirr-Arbeiten, neue Sofas und Matratzen.
 Reparaturen billig.
 Aufpolsterung auch außer dem Hause.
Sattlerei A. Rummel, Badstr. 177.

Schützenhaus Schandau.
 Sonntag, den 7. Januar
 von nachmittags 5 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
Johann Nieth.

Bahnhofsrestaurant Wendischfähre.
 Sonnabend, Sonntag und Montag
Ausschank eines hochfeinen Bockbieres.
 ff. Bodwürstchen. Nettig gratis. Musikal. Unterhaltung!!
 Es ladet ergebenst ein
Franz Riedel

Erbgericht Postelwitz
 Sonntag, den 7. Januar
Tanzmusik.
 Tour 5 Pfg.
 Dazu ladet freundlichst ein
Otto Felgner.

Erbger. Altendorf.
 Sonntag, den 7. Januar
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **G. May.**

Gasthof Rathmannsdorf.
 Sonntag, den 7. Januar
 von nachmittags 4 Uhr an
TANZMUSIK
 Abends feiner Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein **G. Meißel.**

Segenbarths Hotel — Schandau.
 Sonntag, den 7. Januar 1912
 3. Gastspiel des Birnaer Stadttheater-Ensembles. Direktor F. Richard.
 Jug- und Kassenstück sämtlicher Operettentheater.
 Großer Lacherfolg. Hervorragende Gesangsnummer. Repertoirestück
Mit Orchestermusik. aller Bühnen. **Mit Orchestermusik.**
Der Stabstrompeter.

Operettenposse in 4 Akten von Manfréd und Keller. — Musik von Steffens.
Kasseneröffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Preise d. Plätze: Im Vorverk. bei Gl. Fühner u. G. Schönerr: Sperrl. 1.25, 1. Pl. 90, 2. Pl. 60. An der Abendkasse Sperrl. (num.) 1.50, 1. Pl. 1.00, 2. Pl. 70.
 Nachmittags große Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen:
Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen. Rindermärchen in drei Akten.
Kasseneröffnung 3 Uhr. **Anfang punkt 4 Uhr.**
Preise der Plätze: 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 25 Pfg., 3. Platz 15 Pfg.

Gasthaus zur Mühle in Schmilka.
 Sonntag, den 7. Januar
großes humoristisches Gesangs-Konzert
 ausgef. vom Männer-Gesangverein „Sangeslust“ Postelwitz.
Anfang 7 1/2 Uhr.
 Eintritt: Im Vorverkauf 40 Pf., an der Abendkasse 50 Pf.
 Nach dem Konzert ein fideles Tänzchen.
 Hochachtungsvoll **Fr. Lummigsh.**

Gasthof Rohlmühle.
 Zum Hohnenjahr
Gesangs-Konzert
 der Saxonia-Sänger mit nur neuestem Programm.
Anfang 8 Uhr. **Hochachtungsvoll Bruno Rasche.**
 Eintritt 40 Pf.

Erbgericht Porschdorf
 Sonntag, den 7. Januar
TANZMUSIK
 und
Bockbier-Fest.
 Es ladet freundl. ein **M. Müller.**

Elbschlößchen Krippen.
 Heute Freitag Abend:
 Groß. Schweinskopf- und Fötelschweinsfüßel-Essen (in Schüsseln).
 Sonntag, den 7. Januar
Hafenbraten mit Rahmsauce und Kraut, große Portion 65 Pf.
 Um gütigen Besuch bitten
Langenberg und Frau.

Erbgerichtsgasthof Schöna.
 Sonntag, den 7. Januar
Tanzmusik,
 hierzu ladet freundlichst ein
Hübner.

Gasthof zur Hoffnung, Reinhardtsdorf.
 Dienstag, den 9. Januar
Schlachtfest.
 Vom. Wellfleisch, abds. Schweinsfüßel mit Sauerkraut und Mösen.
 Dazu
Ausschank eines ff. Bockbieres.
 Es ladet freundlichst ein **G. König.**

Gasthof „3 Fichten“ Reinhardtsdorf.
 Sonntag, den 7. Januar
Ballmusik
 Es ladet ergebenst ein **S. am Ende.**

Gasthof Prossen.
 Sonntag, den 7. Januar 1912:
ff. Militär-Ballmusik
 von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 28.
 Um gütigen Besuch bitten **Hochachtungsvoll Mag. Muge.**

Casino junger Landwirte, Rathmannsdorf u. Umg.
 Sonntag, den 14. Januar
Ball im Gasthof „Zum Tiefen Grunde“.
Anfang 7 Uhr. **Ergebenst laden ein Die Vorsteher.**
 NB. Von nachmittags 5 Uhr an Hauptversammlung.
 Hierzu zwei Bellagen.

Restaurant z. heiteren Blick Altendorf.
 Sonntag, den 7. Januar
Doppelpopstournier
Anfang nachm. 4 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein
Das Komitee.

Erbgericht Krippen
 Sonntag, den 7. Januar
 große öffentliche
Tanzmusik
 gespielt vom Bandonion-Klub Schandau.
Tour 5 Pfg.
 Es ladet ergebenst ein
August Scherler.

Deutscher Kaiser, Krippen.
 Sonntag, den 7. Januar
Tanzmusik.
 Tour 5 Pfg.,
 Hierzu ladet freundlichst ein
Dowin Graf.

Gasthof Kleingießshübel.
 Sonntag, den 7. Januar
TANZMUSIK
 und
Ausschank von Felsenkeller-Bock
 wozu freundlichst einladet
W. Schwarz.

Erbgericht Papstdorf.
 Sonntag, den 7. Januar
Tanzmusik.
 Hierzu lad. ergeb. ein **Edw. Mehlhose.**

Oeffentliche politische Versammlung
 Sonntag, den 7. Januar 1912, abends 1/2 9 Uhr
 im Saale des Kurhauses zu Schandau.

Herr Landtagsabgeordn. **Dr. Böhme-Großbröhersdorf**, der Kandidat der konservativen Partei, wird über

Die bevorstehenden Reichstags-Wahlen
 sprechen.
Nach dem Vortrage freie Aussprache.
 Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung ladet ergebenst ein
 Der Wahlausschuß für die Kandidatur **Dr. Böhme.**
 Fischer, Rathewalde.

Oeffentliche politische Versammlung
 Sonnabend, den 6. Januar 1912, vormitt. 11 Uhr
 im Saale des Gasthofes „Zu den drei Fichten“ in
Reinhardtsdorf.

Herr Landtagsabgeordneter **Dr. Böhme-Großbröhersdorf**, der Kandidat der konservativen Partei, wird über

„Die bevorstehenden Reichstagswahlen“
 sprechen.
Nach dem Vortrage freie Aussprache.
 Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung ladet ergebenst ein
Der Wahlausschuß für die Kandidatur Dr. Böhme.
 Fischer, Rathewalde.

Feinde des Mittelstandes.

Nicht nur als die Partei der Arbeiter spielt sich die Sozialdemokratie mit der ihr eigenen Unversöhnlichkeit auf, sondern auch als die Partei des Mittelstandes in Stadt und Land. Dabei gehen die Ziele der Sozialdemokratie und die des Mittelstandes völlig auseinander. Denn der Sozialdemokratie kommt es im Grunde genommen, wie auch ihr Wahlausruf hervorhebt, nur auf die Eroberung der politischen Macht an. Die sozialistische Ordnung, die sie erstrebt, schließt selbständige Geschäftsleute, aus denen sich unser Mittelstand zusammensetzt, aus und hat für jeden nur einen Platz in dem großen Staatszuhause, Zukunftsstaat genannt, übrig, in dem die persönliche Freiheit bei weitem beschränkter ist, als sie in den schlimmsten kapitalistischen Betrieben je gewesen ist. Während der Angehörige des Mittelstandes das natürliche Bestreben hat, durch Fleiß und Tüchtigkeit in die Höhe zu kommen und seinen Kindern womöglich bessere Lebensbedingungen zu schaffen, als er sie hat, geht das Bestreben der Sozialdemokratie auf die Proletarisierung des Volkes, die die Voraussetzung für die Aufrichtung des Zukunftsstaates ist. Nicht umsonst wird in dem offiziellen Erfurter Programm der sozialdemokratischen Partei Deutschlands von den versinkenden Schichten des Mittelstandes, der Kleinbürger, Bauern usw., gesprochen.

Kaum ein Stand hat heutigen Tages unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen mehr zu leiden als der Mittelstand in Stadt und Land. Deshalb haben die Regierung und die bürgerlichen Parteien seine wirtschaftliche Lage eingehend und teilweise mit großen Opfern studiert und bereits eine Anzahl Gesetze geschaffen, die der Not des Mittelstandes wenigstens in einigen Punkten abhelfen. Zweifellos sind sie bereit, alles zu versuchen und jede geeignete Maßnahme zu treffen, um unseren patriotischen, opferwilligen, königstreuen Mittelstand auch weiterhin zu erhalten und seine Lage zu verbessern, während die Sozialdemokratie im Gegensatz dazu es nur darauf anlegt, seine Stimme zu gewinnen, um dann durch gesetzgeberische Maßnahmen den Mittelstand zu zerreißern und zu zerstören. Neben vielen anderen ist folgende Äußerung bemerkenswert, die im „Schuhmacherfachblatt“ des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Bock-Gotha am 26. April 1903 veröffentlicht wurde: „Uns als Arbeitern kann der Untergang des sogenannten Mittelstandes gleichgültig sein, im Gegenteil, je eher er verschwindet, desto besser ist es; denn derselbe ist der größte Hemmschuh in ökonomischer, sozialer, gewerkschaftlicher und politischer Beziehung, überall tritt er uns hindernd in den Weg, und darum können wir dessen Untergang nicht früh genug herbeiwünschen.“

Daraus ergibt sich, wie töricht es für einen Angehörigen des Mittelstandes ist, aus einer allgemeinen Unzufriedenheit über die wirtschaftliche Lage zu dem roten Stimmgabel zu greifen, in der Erwartung, daß das Anwachsen der Sozialdemokratie eine Besserung bewirken könne. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Durch die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen und der sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage würden die Aussichten des Mittelstandes nur verschlechtert. Jeder Mann des Mittelstandes, der bei den kommenden Reichstagswahlen einem Sozialdemokraten seine Stimme gibt oder durch Stimmenthaltung die Sozialdemokratie unterstützt, liefert damit einen Nagel zu dem Sarge seiner Selbstständigkeit.

Bermischtes.

Die Redeleistungen im letzten Reichstag. Dem aufgelösten Reichstage sind Reden verschiedenster Art gewidmet worden. Alle stimmen nach dem „L.A.“ darin überein, daß seine Mitglieder fleißige Arbeit geleistet haben. Das zeigt auch die rednerische Arbeit des Reichsparlaments, vielleicht — wie der „Graf im Barte“ jüngst meinte — in zu aufbringlicher Weise. Indes die Reichsboten sind auch Menschen, und ihre Wähler wollen auch „ihre“ Erklärten einmal dort im Wallotbau reden hören. Folgende 25 Abgeordnete beanspruchten die größte Zeilenzahl in den Stenogrammen des Reichstages:

1. Erzberger (Zentr.)	71,899
2. Dr. Spahn (Wonn, Zentr.)	41,561
3. † Dr. zu Stolberg-Bernigerode (konf.)	39,433
4. Gothein (Sp.)	38,529
5. Dr. Paasche (natl.)	36,387
6. Dr. Müller (Meiningen, Sp.)	35,088
7. Dr. G. v. Schwerin-Bülow (konf.)	33,711
8. Stadthagen (Sozd.)	33,121
9. Ledebour (Sozd.)	32,745
10. Vossfermann (natl.)	28,994
11. Kaempf (Sp.)	27,706
12. Frhr. v. Gamp (Maffauen, Sp.)	27,388
13. Groeber (Zentr.)	26,361
14. Molkenbuhr (Sozd.)	23,147
15. Noske (Sozd.)	22,972
16. Dr. Wiemer (Sp.)	22,715
17. Dr. David (Sozd.)	22,253
18. Veibel (Sozd.)	22,170
19. Hue (Sozd.)	21,277
20. Dr. Arendt (Mansfeld, Sp.)	21,137
21. † Singer (Sozd.)	19,907
22. Sachse (Sozd.)	19,521
23. Dr. Weber (natl.)	19,179
24. Dr. Hahn (konf.)	19,141
25. Raab (Dtsh.-Soz.)	19,015

Eingurangieren wären in diese Liste noch folgende

Regierungsvertreter: Dr. Delbrück mit 29,220 und Dr. v. Bethmann-Hollweg mit 20,932 Zeilen. An der Spitze aller Redner aber droht Matthias Erzberger. Das Wort überhaupt nicht ergriffen haben 15 Abgeordnete (davon sind 3 verstorben) des Zentrums, 11 (verstorben 3) Konservative, 10 (verstorben einer) Nationalliberale, 6 Freikonservative, 5 Polen (einer ausgeschieden), drei Sozialdemokraten (2 tot), 2 Deutsch-Lothringer, 2 Volksparteiler (einer tot), Dr. Stoedter (christlich-sozial) gestorben. Diese parlamentarische Statistik soll keineswegs eine Kritik der Qualitäten der verflochtenen Reichstagsabgeordneten sein. Denn deren Fähigkeiten hängen gewiß nicht von der Länge der Reden ab. Sie ist aber doch in mancher Beziehung geeignet, Interesse zu erwecken.

— Eine gute Antwort. Der Reichstagskandidat der vereinigten nationalen Parteien im 2. Berliner Reichstagswahlkreis, Herr Franz Meckelke, schreibt der „Deutsch. Tagesztg.“: „Ich erhalte vom „Brandenburgischen Provinzialverein für Frauenstimmrecht“ z. B. Frau H. Hamburger, Luisenstraße 11, 2., folgende Fragen zur Beantwortung: 1. Sind Sie prinzipiell für das Frauenstimmrecht? 2. Sind Sie für die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf die Frauen? 3. Sind Sie bereit, einen Antrag für die Forderung des Frauenstimmrechts einzubringen? 4. Sind Sie bereit, einen solchen Antrag, von anderen Parteien eingebracht, zu unterstützen?“ Ich habe folgendes geantwortet: „Frau H. Hamburger, Luisenstraße 11, 2. Oern willfahre ich Ihrer Bitte, mich über die vier Fragen zu äußern. Ich stelle auch ganz anheim (eine Veröffentlichung der Antworten war nämlich in Aussicht gestellt), öffentlich Gebrauch zu machen. Zu Frage 1: Ich bin weder prinzipiell noch sonstwie dafür, daß die Frau mehr als es jetzt schon leider geschieht, ihren häuslichen Pflichten, vor allem ihren Mutterpflichten, entzogen wird. In aller und großer Verehrung für die Frau wickelt für mich jede Frau, die sich öffentlich der Gefahr ansetzt, von Hin- und Kunz beschimpft zu werden, geradezu abschreckend und abstoßend. Gott bewahre uns vor noch mehr solcher Frauen. Frage 2 bis 4 erledigt sich wohl damit. Hochachtungsvoll F. Meckelke.“

— Der erste einjährig-freiwillige — Schneidergeselle. Nachdem erst kürzlich zwei Fleischergehilfen auf Grund des sogenannten Künstlerparagraphen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhalten haben, ist diese jetzt zum ersten Male auch einem Schneidergesellen in Frankfurt a. M. namens Georg Karl Müller verliehen worden.

— Eine Ministerstochter als Tischlerlehrling. Als vor fünf Jahren sich zwei Damen in Kopenhagen als Kunstschülerinnen niederließen, da wurden sie in der ersten Zeit hauptsächlich von Neugierigen besucht, die an die Tatsache, daß Frauen sich gewerblichen Berufen widmen, gar nicht glauben konnten. Fräulein Horsbøl errichtete vor zwei Jahren jedoch gleichfalls in der dänischen Hauptstadt eine Kunsttischlerei. Und da diese junge Dame einen vorzüglichen Geschmack zeigte, und ihrem Kundenkreis endlich mal etwas Apartes und Originelles vorsetzen konnte, so gewann sie sehr bald das Ansehen der vornehmsten Familien Kopenhagens. Ihr Kundenkreis erweiterte sich von Tag zu Tag, denn Fräulein Horsbøl, die zuerst allein arbeitete, konnte auch ihr Personal sehr bald vergrößern. Es dürfte gewiß sehr interessant sein, zu erfahren, daß in der Person einer Ministerstochter ein Lehrling bei Fräulein Horsbøl eingetreten ist. Fräulein Ella Bertsen, die Tochter des dänischen Premiers, ein siebzehnjähriges intelligentes Mädchen, ist in die Werkstätte von Fräulein Horsbøl eingetreten und hofft in fünf Jahren hier ihre Ausbildung zu erlangen. Man kann sich wohl vorstellen, welches Aufsehen es hervorrief, als die Tochter eines dänischen Ministers sich einem gewerblichen Berufe zuwandte. In Dänemark steht man zwar aller Arbeit sehr vorurteilslos gegenüber, dennoch war man sehr erstaunt, daß der Premierminister seine Einwilligung so ohne weiteres erteilte. Er sagte, als man ihn fragte, wie er sich denn zu der Arbeit seiner Tochter stelle: „Jede nützliche Arbeit wirkt veredelnd, Müßiggang aber demoralisierend.“

— Meuterei in einem englischen Militärlager. Schwere Ausschreitungen, die englische Soldaten am Silvesterabend begingen, und bei denen ein Sergeant getötet und mehrere verwundet wurden, werden jetzt erst bekannt. Aus Portsmouth wird dazu gemeldet: Hier werden folgende Einzelheiten über eine Soldatenmeuterei bekannt, die in der Silvesternacht im Longmoor-Lager bei Petersfield stattfand. Die Leute des dort garnisonierenden schottischen Regiments rotteten sich nach dem Japsenstreich, erobert über den ihnen für den Neujahrstag versagten Urlaub zusammen und warfen die Fenster der Offiziersquartiere ein. Es wurde Alarm geblasen, und die Offiziere und Unteroffiziere stürzten in ihren Nachtgewändern mit darüber geworfenen Ueberziehern herbei; es gelang ihnen jedoch nicht, die Soldaten, die ein Karree gebildet hatten, zur Botmäßigkeit zu bringen. Mehrere Sergeanten, die die Leute zu zerstreuen suchten, erhielten Bajonettwunden, und einer wurde durch einen Schuß getötet. Schließlich forderte einer der Offiziere, der als hervorragender Boger bekannt ist, den besten Boger der meuternden Soldaten zum Zweikampf heraus, der innerhalb eines von den Offizieren und Soldaten gebildeten Ringes ausgesprochen wurde. Er endete mit der Niederlage des Gemeinen. Die Soldaten zogen sich hierauf großtun in ihre Quartiere zurück. Verhaftungen fanden nicht statt.

— Das Projekt eines Aeroplansfluges über den Atlantik verfolgt ein amerikanischer Aviatiker, der das Wagnis mit einem Flugzeug besonderer Bauart ausführen will.

Wie der Evening Standard erfährt, beabsichtigt der amerikanische Flieger James Martin, im nächsten August einen Aeroplansflug von Newfoundland nach Irland auszuführen. Das Projekt liegt jetzt dem Londoner Königl. Aeroklub vor. Martin hofft, die Strecke von 2000 Seemeilen in vierzig Stunden zurückzulegen. Der Präsident des Aeroklubs Wallace teilte einem Vertreter des Evening Standard mit, daß die wissenschaftlichen Vorbereitungen zu dem Fluge sich in Händen der Professoren an der Harvarduniversität befinden; der in Amerika zu erbauende Aeroplan wird von besonderem Typ sein und fünf Motoren besitzen. Er soll Flüße erhalten, so daß Martin vom Wasser aufsteigen kann. Der Zeitschrift Flight zufolge wird Martin von New York nach St. Johns auf Newfoundland fliegen und dort Brennstoff aufnehmen. Der Aeroplan soll mit einer zehn Fuß langen und sechs Fuß breiten Kabine versehen werden, in der zwei Gehülfen und ein Mechaniker Platz haben. Martin beabsichtigt, etwa 5000 Fuß hoch zu fliegen und der Fahrstraße der Dampfer zu folgen, mit denen er sich durch Signale verständigen will. Der Aeroplan soll 5000 Pfd. Benzin und Del mit sich führen.

— Ein drohliches Vorkommis wird aus dem Bräuerkloster in Neustadt (Oberschl.) erzählt. Eines Abends kam eine junge Mutter mit ihrem dreijährigen Knaben, der eine seltsame Kopfbedeckung trug, ins Kloster und bat für denselben um Befreiung von einer unliebsamen Fessel. Diese bestand in einem Emaille-Nachtgeschirr, das der Knabe in der kindlichen Idee, als behelmter Soldat erscheinen zu wollen, des öfteren auf den Kopf stülpte, ohne Schaden zu nehmen. Dieses Mal aber war es nicht mehr möglich, den originellen Helm vom Kopfe zu bringen. Daher nahm man die Zukunft ins Kloster. Die Frage, ob der Kopf des Knaben eine normale Gestalt habe, bejahte die Mutter, doch ließen die vergeblichen Abnahmeversuche (der Kopf steckte vollständig im Topfe) erkennen, daß dieses nicht der Fall sein konnte. Man schritt nun zu einer eigenartigen Operation, indem man nach Herbeischaffung der nötigen Instrumente den Topf einfach unter Anwendung der bei der Zartheit des Kindes nötigen Vorsicht bis an den Boden herschnitt. Nur dadurch war es möglich, das Kind von seinen sonderbarem Hute zu befreien.

— Ein Reinfall. Mit ihrem Tugendpreis sind die Franzosen in diesem Jahre recht häßlich hineingefallen. Dieser Tugendpreis wurde bekanntlich alljährlich der besten Hausfrau verliehen. Die diesjährige Tugendkönigin, eine Schreinersfrau, sagte sich nämlich, wenn sie solche Perle sei, sei sie für einen Tischlergesellen viel zu gut, schaffte sich alsbald einen Verehrer an und ging mit diesem nach Paris durch. Sie entwickelte ihre preisgekürnte Tugend dann weiter und weiter, — augenblicklich betreibt sie das ehrenwerte Geschäft einer Engelmacherin!

— Auf eine höchst moderne Art beabsichtigt der russische Ingenieur Alexei Knapp die Trinkgederfrage zu lösen. Knapp befindet sich augenblicklich in Paris, um Material für ein hochgelegantes Restaurant einzukaufen, das er in Petersburg erbauen will. Dieses soll mit allem Komfort der Neuzeit und allem nur erdenklichen Luxus ausgestattet werden und wird sich vor allem von den übrigen eleganten Restaurants dadurch unterscheiden, daß es außer dem Küchenpersonal nicht einen einzigen dienstbaren Geist beherbergt. An Stelle der Kellner tritt die Elektrizität. Der Gast macht seine Bestellungen durch ein in einer Lampe unsichtbar verborgenes Telephon, worauf dann das „Tischlein deck dich“ erscheint. Die gewünschte Platte kommt auf einer Schiene um den Tisch herumgerollt und verschwindet dann wieder auf demselben Wege. Auch die Rechnung wird auf die gleiche Art präsentiert, und so wird der Gast bedient, und bezahlt schließlich, ohne irgendeinen Menschen gesehen zu haben. — Herr Knapp verschweigt, ob er für eventuelle Zechpreller auch schon Abhilfe erfunden hat.

— Ja, treu ist die Soldatenliebe! Folgenden reizenden, der oberflächlichen Wirklichkeit entnommenen Liebesbrief veröffentlicht die „Obersächsische Volkszeitung“: „Ich nehme den Feder in meine Hand um dich einen Brief zu schicken. Ich muß dir noch mitteilen, daß ich bin gestern gemacht worden zum Befreiter. Da hab ich gekriegt Knöpfe auf das Kragen und weil ich hab gut geschief, da sagt mir der Herr Hauptmann: „Du bis ja ein verfl. . . . A . . . Ich hab mich sehr gut bei die Soldaten, bloß kein Geld nicht. Wenn ich dir möchte bitten, daß du mir schicken 5 mark so möchte ich dir sein noch einmal so gut. Wenn du mit aber nicht schicken 5 mark werde ich dir schiefen tot. Wenn ich werde kommen auf Urlaub nimm aber nicht äbel nein? denn du weißt ja, treu ist die Soldatenliebe. Liebe Franzka oder Anna, daß ich doch immer vergess wie du heißt, weißt du nichts neues? Jetzt ist schon finster und kann nichts mehr schreiben. Wenn ich werde kommen auf Urlaub werde ich die ganz bestimmt heiraten, aber daß du mir nicht untreu wirst, denn sonst geh ich gleich nach Hina. Nun leb wohl und gib Kuß dein August.“

— Ein Streik der Bettler. Ein origineller Streik brach in Warschau aus. Dort besteht seit langem eine eigenartige Industrie. Arme Mütter vermieten ihre Kinder an Bettler. Je elender die Kinder aussehen, desto höher der Preis; der Durchschnitt betrug 15 Kopeken täglich. Jetzt mit einem Male verlangen die Mütter 31 Kopeken, und da ihre Forderung nicht bewilligt wurde, erklärten sie den Streik. Die ehrsame Gilde der Bettler antwortete sofort mit der Aussperrung.

Stadtsamtlliche Nachrichten von Schandau.
 Geburten: D. H. Schramm, Tischler in Postelwitz eine T. — K. H. Spring, Schiffbauer hier ein S. — G. M. Hartdorf, Eisenbahngeliche in Weichsfähre eine T. — G. W. Schödel, Mühlenarbeiter hier eine T.
 Aufgebote: A. F. Großmann gen. Körner, Antscher in Lichtehain mit G. M. Richter, Hausdchter in Schmiffa.
 Eheschließungen: D. G. Nafke, Fabrikarbeiter hier mit G. A. Maas, led. Haushälterin hier. — F. S. Werner, Schiffer in Postelwitz mit F. G. Ebdner, led. Hausdchter in Postelwitz.
Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.
 Am Fest der Erscheinung Christi, den 6. Januar, vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, Herr Pastor Blooh; um 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jes. 42, 5—8, Herr Pastor Blooh.
 Am 1. Sonntag nach Epiph., den 7. Januar, vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, Herr Pfarrer Hesselbarth; um 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Psalm 139, 1—12, Herr Pfarrer Hesselbarth. An beiden Tagen Kollekte für die Heidenmission.
 Das Wochenamt hat Herr Pfarrer Hesselbarth.
 Dienstag, den 9. Januar, abends 6 Uhr Bibelstunde im Schulhaus zu Ostrau, Herr Pastor Blooh.

Mittwoch, den 10. Januar, abends 6 Uhr Bibelstunde im Turnzimmer, Herr Pastor Blooh.
Kirchliche Nachrichten der Parochie Forstsdorf.
 Sonnabend, (Epiphaniastag) den 6. Januar, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
 Am 1. Epiphaniastag, den 7. Januar, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Kirchliche Nachrichten der Parochie Lichtehain.
 Sonnabend, den 6. Januar, (Erscheinungsfest) vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
 Am 1. Sonntag nach Epiph., den 7. Januar, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Kirchliche Nachrichten der Parochie Reinhardtstorf.
 Sonnabend, den 6. Januar, (Erscheinungsfest) vorm. 1/2 9 Uhr Beichte; 9 Uhr Gottesdienst in Reinhardtstorf.
 Am 1. Sonntag nach Epiphaniastag, den 7. Januar, vorm. 9 Uhr Vespertgottesdienst in Reinhardtstorf; 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahles in Krippen.
Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.
 Sonnabend, den 6. Januar, vorm. 9 Uhr Predigt-

gottesdienst, Herr Pfarrer Hoyer. Kollekte für die Heidenmission.
 Sonntag, den 7. Januar, vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahl, Herr Pfarrer Hoyer. Am 9 Uhr Predigtgottesdienst, Herr Pastor Dreves. Abends 1/2 8 Uhr Jungfrauenverein.
 Das Wochenamt außer am Montag und Mittwoch hat Herr Pfarrer Hoyer.
Kirchliche Nachrichten der Parochie Papstsdorf.
 Am Epiphaniastag, den 6. Januar, nachm. 1 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.
 Am 1. Sonntag n. Epiph., den 7. Januar, nachm. 1 1/2 Uhr Missionsstunde.
Kirchliche Nachrichten der Parochie Cunnersdorf.
 Am Epiphaniastag, den 6. Januar, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Sammlung einer Kollekte für die Heidenmission.
 Am 1. Sonntag nach Epiph., den 7. Januar, vorm. 8 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier; 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Handarbeiten, Handarbeitsstoffe, und Materialien, beste Bezugsquelle bei Otto Ehrlich, Schandau

Niedereinsiedler Sparkasse
 in Niedereinsiedel (Deutschböhmen)
 (unter Staats-Aufsicht und Gemeinde-Garantie)

Die Sparkasse ist **geöffnet** für den Parteienverkehr: An **Werktagen** von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags; an **Sonn- und Feiertagen** (mit Ausnahme der höchsten Festtage) von 9 bis 12 Uhr vormittags.

verzinst **Einlagen** gegen Einlagebücher in **Mark- u. Kronen-** Währung vom Tage der Einlage **4 Proz.** bei **halbjährig-** bis zum Rückzahlungstage mit **4 Proz.** Zinsenzuschreibung
Einzahlungen können erfolgen auf unser Postscheckkonto Leipzig Nr. 10084 mittelst Zahlkarten, die den Einlegern kostenlos verabfolgt werden,
Rückzahlungen ohne Kündigung durch Vermittelung der Post porto- und spesenfrei.

Schuhwaren
 Grösste Auswahl.
 Billigste Preise
 bei
Max Riedel,
 gegenüber der Post.
 Maßarbeiten und
 Reparaturen
 prompt und billig.



Peruyd-
Fussbad - Pulver



Ein neues, bisher nicht gekanntes Präparat zur Pflege und Gesunderhaltung der Füße. Seine Anwendung beseitigt und verhütet Schmerzen, Wundläufen, Brennen, Frost, Schweißgeruch und übermäßige Schweißbildung der Füße. **Peruyd - Fussbadpulver** beansprucht das Sonderinteresse aller Gebildeten und hygienisch Denkenden. 1 Paket = 2 Fussbäder 25 Pfd. Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.
 Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin N 27.
 Flora-Drogerie, Max Kayser.

Zahnarzt H. Fuchs, Schandau,
 Badstrasse,
 hält jetzt **Sprechstunden** wochentags:
 täglich 10—12, 2—4 Uhr. Sonnabends 9—1 Uhr.

G. W. Heinrich,
 Schneiders .. meißler ..
 empfiehlt sich zur
 Anfertigung **günstiger Herrengarderobe**
 u. a. m. (bei Großhandel billig. empfl.).
 Großes **Stofflager** (bei Großhandel billig. empfl.)
 und bietet bei eint. Bedarf um günstige Verhältnisse.



G. Preuße,
Wendischfähre,
 empfiehlt in billigen Preisen alle Sorten Futtermittel, Roggen u. Weizen Mehl, Gerste u. Gersteschrot, Lein. faden, Leinmehl, Malzkeime, Baumwollsaatmehl, Weisfuttermehl, Biertrebermelasse usw.

Befreit
 von allen Hautunreinigkeiten und **Hautausschl.**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte, Blüthen, rote Flecke etc. wird man d. ägl. Gebrauch v. **Stedenpferd-Teerchwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** & St. 50 Pf. in der **Adler-Apotheke, Flora-Drogerie, R. Riehme Nachf., Otto Böhme.**

Wer
Wirings Deutsch. Medizin- Wermutwein
 trinkt, wird und bleibt gesund.
 Alleinverkauf für Schandau und Umgegend bei
M. Kayser, Flora-Drogerie.

Bettfedern
 pa. doppelt gereinigte staubfrei
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Max Beier,
 Kirchstraße 252.

Jahr-Verbindungen (gültig vom 1. Oktober 1911).

Ankunft		Strecke Dresden—Bodenbach.		Abfahrt			
Von Dresden:	Vorm. 12.16 [1], 1.27, 3.10 D, 6.17 9, 7.14, 7.37, 7.57, 9.26, 10.49, 11.56; Nachm. 12.09 D, 1.46, 3.18, 4.21, 5.56, 7.37 D, 7.59, 9.10, 11.27 11.	Nach Dresden:	Vorm. 1.43 D, 5.57, 6.32 D, 7.15 9, 7.55, 8.56 D, 9.35, 11.13; Nachm. 12.51, 12.57, 2.27, 3.13 D, 5.22, 6.15 D, 6.33, 7.51, 9.23, 11.19.	Von Bodenbach:	Vorm. 1.42 D, 5.58, 6.31 D, 8.55 D, 9.31, 11.09, Nachm. 12.49, 2.23, 3.12 D, 5.18, 6.14 D, 7.47, 9.17 9, 11.03.	Nach Bodenbach:	Vorm. 1.31, 3.11 D, 4.46, 7.18, 7.59, 9.28, 10.53; Nachm. 12.10 D, 1.49, 3.22, 5.58, 7.38 D, 8.04 9, 9.14, 11.28 D.
[1] Von Birna bis Schandau nur 1.—3. Klasse. □ Nur vom 9./10. bis mit 23./12. 1911 und vom 8./1. bis mit 29./3. 1912.	□ Nur vom 9. Oktober bis mit 23. Dezember 1911 und vom 8. Januar bis mit 29. März 1912.	□ Nur vom 9. Oktober bis mit 23. Dezember 1911 und vom 8. Januar bis mit 28. März 1912. [1] Zug fährt nur bis Birna 4. Wagen-Klasse.	□ Nur vom 9. Oktober bis mit 23. Dezember 1911 und vom 8. Januar bis mit 28. März 1912. [1] Zug fährt nur bis Birna 4. Wagen-Klasse.	† Nur Sonn- und Festtags im Oktober und April.			
Vormittags 12.15, 2.30 D, 5.00 9, 6.00, 6.24, 7.07, 8.30, 10.00, 10.45, 11.30 D; Nachmittags 12.48, 2.20, 3.08, 5.00, 6.35, 7.05 D, 8.12, 10.52 D, 11.05 [1].			Von Dresden halten Züge in				
Krippen: Vorm. 1.35, 4.50, 7.22, 9.32; Nachm. 1.53, 3.26, 6.02, 8.09 9, 9.18.			Schöna: Vorm. 5.38, 9.16, 10.52, Nachm. 12.38, 2.07, 5.02, 7.31, 9.02 9, 10.50.				
Schmiffa: Vorm. 4.58, 7.30, 8.08, 9.40, 11.02, Nachm. 2.01, 3.33, 6.09, 8.18 9, 9.26.			Schmiffa: Vormittags 5.42, 9.20, 10.57, Nachmittags 2.12, 5.06, 7.35, 9.06 9.				
Schöna: Vorm. 1.44, 5.03, 7.34, 8.12, 9.45, 11.06, Nachm. 2.05, 3.37, 6.14, 8.25 9, 9.30.			Krippen: Vormittags 5.49, 9.27, 11.05, Nachmittags 2.19, 5.14, 7.43, 9.13 9, 10.59.				
† Nur Sonn- und Festtags im Oktober und April.			† Nur Sonn- und Festtags im Oktober und April.				

Die durch Fettdruck hervorgehobenen Züge haben keine 4. Klasse. Bei den Schnellzügen befindet sich ein D hinter den Zeiten.

Schandau—Niederneufirch.										Niederneufirch—Schandau.									
5.58	8.18	12.20	3.25	6.34	8.04	11.33	12.21	Ab	Schandau	an	5.46	7.50	10.30	2.20	5.08	7.23	10.46	—	—
6.02	8.22	12.24	3.28	6.38	8.08	11.37	12.24	ab	Schandau	ab	5.43	7.47	10.27	2.17	5.05	7.20	10.43	—	—
6.07	8.27	12.29	3.33	6.43	8.13	11.41	12.29	ab	Forstsdorf	ab	5.38	7.43	10.22	2.12	5.00	7.15	10.38	—	—
6.11	8.31	12.33	3.37	6.47	8.17	11.45	12.32	an	Kohlmühle	an	5.33	7.38	10.17	2.07	4.55	7.11	10.34	—	—
6.12	8.32	12.34	3.38	6.48	8.18	11.46	12.33	an	Kohlmühle	an	5.32	7.37	10.16	2.05	4.53	7.09	10.32	—	—
6.21	8.41	12.44	3.47	6.59	8.27	11.55	12.42	ab	Wittelndorf	ab	5.28	7.33	10.12	2.01	4.49	7.05	—	—	—
6.26	8.46	12.49	3.52	7.04	8.32	12.00	12.47	ab	Illersdorf	ab	5.24	7.30	10.07	1.57	4.44	7.00	10.25	—	—
6.32	8.53	12.56	3.59	7.11	8.38	12.07	12.53	an	Antshainerdbf.	an	5.19	7.26	10.03	1.52	4.40	6.55	10.21	—	—
6.37	9.22	1.22	4.03	7.17	8.56	12.10	12.54	ab	Schnitz	ab	5.13	7.20	9.57	1.46	4.34	6.49	10.15	—	—
6.49	9.35	1.35	4.15	7.31	9.08	12.22	1.06	ab	Strunhermsdorf	an	5.10	7.17	9.43	1.42	4.00	6.44	10.10	11.20	—
6.57	9.44	1.43	4.23	7.41	9.16	12.32	1.14	an	Neustadt	ab	4.51	6.58	9.21	1.21	3.40	6.24	9.50	11.07	—
7.08	10.30	1.50	4.32	—	9.24	—	—	ab	Neustadt	an	—	—	9.16	1.09	3.30	6.12	—	10.50	—
7.21	10.43	2.03	4.42	—	9.35	—	—	an	Oberottendorf	ab	—	—	9.07	12.55	3.21	6.03	—	10.48	—
7.31	10.53	2.13	4.52	—	9.45	—	—	an	Niederneufirch	ab	—	—	8.54	12.38	3.10	5.56	—	10.35	—
8.56	12.34	3.20	5.46	—	10.48	—	—	an	Bischöferswerba	ab	—	—	7.20	10.40	2.26	4.37	—	9.47	—
8.54	12.27	3.38	6.01	—	10.48	—	—	an	Banzen	ab	—	—	7.20	10.47	2.06	4.30	—	9.41	—
8.38	12.40	8.21	9.31	10.41	11.51	12.22	7.03	Ab	Kohlmühle	an	7.31	12.22	7.03	—	—	—	—	—	—
8.56	12.58	8.37	9.47	10.57	12.07	12.10	6.51	Ab	Schnitz	an	7.19	12.10	6.51	—	—	—	—	—	—
9.08	1.10	8.47	9.57	11.07	12.17	12.00	6.40	Ab	Unter-Ohrenberg	an	7.10	12.00	6.40	—	—	—	—	—	—
9.17	1.19	8.54	10.04	11.14	12.24	11.52	6.31	Ab	Ober-Ohrenberg	an	7.02	11.52	6.31	—	—	—	—	—	—
9.27	1.29	9.04	10.14	11.24	12.34	11.40	6.18	Ab	Schandau	an	6.50	11.40	6.18	—	—	—	—	—	—
8.18	12.20	8.04	9.14	10.24	11.34	12.00	7.23	Ab	Schandau	an	7.50	12.00	7.23	—	—	—	—	—	—
6.58	9.21	6.24	7.34	8.44	9.54	1.43	9.16	Ab	Neustadt	an	9.44	1.43	9.16	—	—	—	—	—	—

Dampfboot-Verbindung Schandau(Stadt)—Bahnhof.
 Ab Stadt: Vormittags 5.40, 6.15, 6.57, 7.35, 8.35, 9.12, 10.30, 10.45, 11.50; Nachmittags 12.30 9, 1.30, 2.05, 2.50, 4.15, 5.—, 5.35, 5.55, 6.12, 7.15, 7.30, 8.55, 10.50; Nachts 12.05, 1.15.
 Ab Bahnhof: Vormittags 6.—, 6.32, 7.18, 8.02, 9.—, 9.35, 10.37, 11.13; Nachmittags 12.15, 12.55, 1.50, 2.27, 3.22, 4.25, 5.22, 5.45, 6.05, 6.20, 7.40, 8.05, 9.20, 11.50.
 † Vom 1. April 1912 ab 12.27.

Dresden, Banftr. 9.

Stadt-Sparkasse Königstein

G öffnet jeden Wochentag von 9—12 und 2—4 Uhr, Sonnabends durchgehend von 9—2 Uhr. Zinsenzahlung halbjährlich. Zinssatz 3 1/2 % Einlagen bis zum 3. eines Monats und Rückzahlungen am 30. u. 31. eines Monats und am 28. Febr. werden für den betr. Monat voll verzinst

Landwirtschaftliche Abteilung

an der Öffentlichen Handelsschule zu Pirna.

Der neue Unterrichtskursus an der landwirtschaftl. Abteilung an der Öffentlichen Handelsschule zu Pirna beginnt **Ostern 1912**. Er führt den Unterricht zusammenhängend — Sommer- und Wintersemester — durch und vermittelt jungen Landwirten die nötigen allgemeinen und fachwissenschaftlichen Kenntnisse. Die Organisation und der Lehrplan sind die gleichen wie an den Schulen zu Freiberg und Meißen.

Ältere Landwirte können an dem vollen Unterrichte sowie an einzelnen Fächern als Hospitanten teilnehmen. Anmeldungen werden schon jetzt in der landwirtsch. Schule, Neustr. 12, entgegen genommen. Prospekte auf Wunsch durch die Direktion.

Der Verwaltungsrat.
Geh. Oekonomierat Kudr. a.

Die Direktion.
H. Galleisch.

Gotthelf Böhme, Schandau



empfehl. billigst:
— Prima böhm. Graunkohlen,
— Prima Oberschieß. Steinkohlen,
— Stein- und Braunkohlen-Briketts,
— Coaks, Anthracit, Holzkohlen u. s

Fertige Flaggen. Anfertigung jeder Breite und Länge. Flaggenstoffe und Zubehör empfiehlt billigst **Max Schulze, Marktstraße 14.**

Sprechapparate Grammophon-Platten und andere Platten **M. Engelhardt.**

Bad zur Steinburg täglich geöffnet.

Das **Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft** von **Ernst Hering**, gegenüber von „Stadt Teplitz“, empfiehlt sich einer gerechten Beachtung

Skat- und Doppelkopf-Turnier-Tabellen
hält stets am Lager
Geschäftsstelle d. Sächs. Elbzeltung.

An wen? verkaufen wir unsere Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle etc. Günstige Gelegenheit für Händler zu Lieferungen.

Bei wem? kaufen wir unsere **Kohlen gut u. billig**. Ganze Waggons werden zu Schachtpreisen abgegeben. — Gleichzeitig empf. ich meinen Landauer u. Halbkarre zu Hochzeiten, Rindtaufen, Ausflugsfahrten. Auf Wunsch werden die Wagen geheizt. **Sauer, Bahnhof Wendischfähre.**

E. Küster,
H. Hamisch Nachf.,
Wendischfähre.



Spedition, Möbeltransportgesch., Kutsch- u. Lastfuhrw. aller Art, empfiehlt sich bei Bedarf einer gerechten Berücksichtigung, ebenso wird jedes Quantum Prima-Braunkohlen en gros und en detail, Elbsand und Kies frei Haus geliefert. Telephone: Amt Schandau Nr. 44.

Öffentliche Handelsschule zu Pirna.

Höhere Abteilung [Extraner].

Neben einer guten allgemeinen Bildung vermittelt diese Abteilung mit vollem Tagesunterricht: Eine gründliche kaufmännische Vorbildung sowie auch Vorbildung für die gewerblichen Berufsarten und die Beamtenlaufbahn. Der Kursus ist zweijährig, jedoch befreit schon der erfolgreiche Besuch des 1. Jahreskursus vom Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule.

Schulungs-Abteilung. 3-jähriger Kursus für Handels-Schulung.

Kaufmännischer Kursus für Mädchen.

Dauer 1 Jahr. Unterricht in allen kaufmännischen Fächern; außerdem wird Gelegenheit gegeben, die englische und französische Sprache in einem Sonderkursus zu betreiben.

Beginn für alle Kurse Ostern 1912.

Anmeldungen werden schon jetzt bei dem Unterzeichneten entgegen genommen, der auch zu weiterer Auskunft gern bereit ist. Prospekte auf Wunsch.

Die Direktion der Öffentlichen Handelsschule zu Pirna.
H. Galleisch.

Realgymnasium mit Realschule zu Pirna.

Anmeldungen für die Osteraufnahme werden bis zum 31. Januar im Schulgebäude wochentäglich von 11—12, außerdem Dienstadt und freitags von 3—4 Uhr entgegen genommen. Vorzulegen sind Geburtsurkunde, Impfchein und die letzte Schulzeugnis. Die persönliche Vorstellung des Schülers ist erwünscht.
Rektor Dr. Schmeidler.

Zahnersatz

Für Brauchbarkeit und naturgetreues, feines Aussehen Garantie. Alle Behandlungen, auch Plombieren und Zahnziehen, in Betäubung. — Mehrfach preisgekrönt.

E. Leibiger, Dentist, Pirna, Gartenstraße.

Gotthelf Böhme, Schandau

empfehl. billigst: Portland-Zement — Marke Grundmann — im Kleinverkauf; Mährischen Weiskalk, sehr ergiebig, im Kleinverkauf; Böhm. hydraul. Baukalk; Gebr. Zementkalk, Chamotteerde in allen Weiten; Viehtröge; F-Träger; Rohrgewebe; Dachpappe, Dachlath; Avenarius-Carbolinum und Raco, geruchloses Konservierungsmittel gegen Handschwamm, Drahtnägel; Pflasterklinker usw.

Georg Simon, Rathmannsdorf-Plan

hält sich zur Anfertigung seiner Herrengarderobe bestens empfohlen.

W. Fiedler, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.



Näh-Maschinen, Wasch-Maschinen, Wring-Maschinen.
Aufsicht neuer Gummiwalzen sof. Ausführung bei **Max Riedel,** gegenüber d. Post.
hält stets vorrätig die **Druckerei d. J.**

Schönheit der Zähne ist eine Zier!

ZÄHNE

Atelier für künstlichen Zahnersatz

Joh. Carl Schiwiek.

Schmerzloses Plombieren - Nervlöten! Zahnziehen - Reinigen. Mässige Preise.

Auf Wunsch Zähne von 2 M. an.

Osw. Rösler

Königstein, am Bahnhof.

Fernsprecher 42.

Pensions-, Hotel-

Wäsche

kauft man am besten direkt

Handweberei in Ebersbach (Oberlausitz).



Wähler

des 8. sächsischen Reichstags-Wahlkreises!

Wenige Tage nur trennen uns vom Wahltage. Der 12. Januar bringt die Entscheidung.

Der Kandidat der konservativen Partei ist

Herr Landtagsabgeordneter Dr. Böhme Großröhrsdorf.

Seit langen Jahren mitten im öffentlichen Leben stehend, ist er weithin bekannt. Im hiesigen Wahlkreise wohnend, ist er mit den Wünschen der Wählerschaft auf das engste vertraut.

Als Sohn eines sächsischen Handwerkers weiß er insbesondere, wo den Mittelstand der Schuh drückt.

Schon seine Tätigkeit im Landtage empfiehlt ihn. Bekannt ist, welche Sachkenntnis, Umsicht und Erfahrung auf allen wirtschaftlichen Gebieten er dabei bewiesen hat.

Ohne Bevorzugung von Einzelinteressen hat er den Blick stets auf das Ganze gerichtet. Die Ueberzeugung, daß das Wohl des gesamten Vaterlandes den gleichmäßigen Schutz aller Berufsinteressen voraussetzt, ist er tatkräftig für Industrie und Handel, Beamte und Lehrer, Handwerker, Arbeiter und Landwirtschaft sowie für jeden ehrlichen Erwerb eingetreten.

Welches Vertrauen er infolgedessen genießt, zeigt seine Berufung in den Vorstand der Sächsischen Mittelstandsvereinigung sowie zum Vorsitzenden des hochwichtigen, den Interessen der Industrie, der Landwirtschaft und der Gemeinden dienenden Talsperrenunternehmens im Müglitztale.

Kürzlich erst hat er durch seinen im Landtage eingebrachten Antrag auf unbedingten Schutz der Arbeitswilligen und der Freiheit aller gewerblichen Tätigkeit gegenüber dem Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften den großen Erfolg erzielt, daß die sächsische Regierung in bestimmter Form ihre Unterstützung hierzu erklärt hat.

Im besten Mannesalter stehend, hat er sich frei von aller Berufstätigkeit gemacht, um sich ganz in den Dienst seiner Mitbürger zu stellen. Diese Unabhängigkeit, seine nationale Gesinnung, sein eiserner Fleiß, seine hervorragende Veranlagung, sein praktischer Blick, seine Rednergabe, seine zähe Energie und sein gerader Charakter sichern ihm von vornherein auch im Reichstage die Erfolge, die er mit seiner Tätigkeit im Sächsischen Landtage bisher erzielt hat.

Er allein ist der gegebene Mann!

**Wähler! Gebt am 12. Januar Eure Stimme Herrn
Landtagsabgeordneten Dr. Böhme.**

Der Wahlausschuß für die Kandidatur Dr. Böhme.